

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation  
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

**Lostart-ID 532965: Provenienzbericht zu Wilhelm Busch, Landschaft mit Fluss, Malerei, 13,7x18,6**  
Christina Felzmann



#### Objekt-Details:

<b>Künstler, Hersteller</b>	Wilhelm Busch
<b>Titel</b>	Landschaft mit Fluss
<b>Datierung</b>	o. D.
<b>Objektart</b>	Malerei
<b>Objektgruppe</b>	Malerei
<b>Maße gesamt</b>	Höhe: 13,7 Breite: 18,6 cm
<b>Material, Technik</b>	Öl auf Karton, gemalt
<b>Beschriftung</b>	Signiert oben links in schwarz: "W. Busch"

#### Rückseitenautopsie

Verso Mitte links: Fragment eines bedruckten Blattes (Zeitung/Buch?); unten rechts in schwarz: "SOX"

#### Provenienz nach aktuellem Stand der Recherche

Cornelius Gurlitt, spätestens 2012

Nachlass Cornelius Gurlitt, seit 6. Mai 2014

## **Literatur**

Bohne, Friedrich. Wilhelm Busch: Leben, Werk, Schicksal. Zurich/Stuttgart: Fretz & Wasmuth, 1958.

Bohne, Friedrich, ed. Wilhelm Busch Zauber des Unvollendeten: Das unbekannte malerische Werk. Stuttgart: Friedr. Bassermann'sche Verlagsbuchhandlung, 1963.

Gmelin, Hans Georg. Wilhem Busch als Maler: Mit einem vollständigen Werkverzeichnis nach Vorarbeiten von Reinhold Behrens. Berlin: Gebr. Mann, 1980.

Wilhelm Busch: Als Maler in seiner Zeit. Niedersächsische Landesausstellung zur 150jährigen Wiederkehr des Geburtstages von Wilhem Busch. Exh. cat., Niedersächsisches Landesmuseum, Hannover, 26 May–29 August 1982.

Hermann Adolf und Otto Nöldeke, Wilhelm Busch. München, Lothar Joachim Verlag, 1909

## **Ausstellungskataloge**

Wilhelm Busch: Als Maler in seiner Zeit. Niedersächsische Landesausstellung zur 150jährigen Wiederkehr des Geburtstages von Wilhem Busch. Exh. cat., Niedersächsisches Landesmuseum, Hannover, 26 May–29 August 1982.

Wilhelm Busch "Meister der Kunst", Hans Balzer (Hg.), Mülhausen im Elsass, Braun & Co, A.G. [o.D.]

Fritz Novotny, Wilhelm Busch als Zeichner und Maler, Wien Anton Schroll & Co. 1949, S. 82/83 Abb. II u. S.100.

Wilhelm Busch, 1832 – 1908, Gemälde – Zeichnungen – Bildergeschichten, Neue Galerie der Stadt Linz Wolfgang Gurlitt Museum, Linz Druck und Verlagsanstalt Gutenberg, 1967.

## **Archiv und Quellenverzeichnis**

**Nachlass Cornelius Gurlitt:** Konvolute Salzburg und München

**Witt Library:** Dokumentation

**RKD, Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie:** Dokumentation und Bibliothek

**Musée du Louvre:** Documentation générale, Paris

## Datenbanken und Verzeichnisse

ERR Cultural Plunder, Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume

MCCP, Database "Central Collecting Point München"

MCCP, Database "Kunstsammlung Hermann Göring"

MCCP, Database "Linz"

Getty Provenance Index, German Sales 1930 - 1945

CR, Central Registry, Lootedart

LA, Lost Art

RbS, Répertoire des Biens Spoliés

Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke ("Reichsliste von 1938")

Fotoindex Marburg

Herkomstgezocht

Fold 3

RÉPERTOIRE d'oeuvres d'art dont la Belgique a été spoliée durant la guerre 1939-1945

Frits Lugt Recherche- Datenbank

Vlug-Report

Base Achats France, Exportlizenzen Frankreich

Uni Heidelberg digital: Auktionskataloge Hotel Drouot 1930 – 1945

*Ziel der Recherche, deren aktuelles Ergebnis in weiterer Folge zusammengefasst ist, war eine möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz des gegenständlichen Objektes. An dieser Stelle muss festgehalten werden, dass das Objekt für diese Recherche aufgrund der gegebenen Umstände leider nicht im Original begutachtet werden konnte. Es lag für diese Recherche deshalb in weiterer Folge auch keine Fachexpertise zu dem Objekt vor. Auf Grundlage bereits vorhandener Basisrecherche soll der folgende Bericht einen Überblick über die aktuelle Faktenlage geben und der Frage nachgehen, ob bei dem oben abgebildeten Werk ein Verdacht auf eine NS- verfolgungsbedingte Enteignung als wahrscheinlich gilt. Um die Ergebnisse der Recherche möglichst einfach und präzise darzustellen, sollen folgende Fragen beantwortet werden:*

- 1) Handelt es sich beim Objekt um sogenannte „Raubkunst“, das heißt um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft im Deutschen Reich (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
- 2) Wenn Frage 1 mit ja beantwortet werden kann, wem wurde das Objekt entzogen?
- 3) Wie kam das Objekt zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

### Frage 1

Einstufung der Wahrscheinlichkeit eines verfolgungsbedingten Entzuges zwischen 1933 und 1945:

Die Provenienz des Kunstwerks in Frage konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk in Frage ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht<sup>1</sup> [=Ampelsystem: gelb].

**Begründung:** Basierend auf gesichteter Literatur und Quellen ist ein NS-verfolgungsbedingter Verlust des oben genannten Objektes aktuell nicht belegbar, kann demzufolge aber auch nicht ausgeschlossen werden.

### Im Einzelnen

Durch die Signatur auf der Vorderseite des Kartons „W. Busch“ kann das Objekt in Frage dem deutschen Dichter und Maler Wilhelm Busch zugeschrieben werden. In den Werkverzeichnissen ist das Objekt in Frage nicht gelistet und in der gesichteten Literatur finden sich ebenso keine Belege. Auf der Kartonrückseite befindet sich die Aufschrift „SOX“, in schwarz und mit Hand geschrieben. Die Suche nach einer Verbindung dieser Buchstabenfolge, sowohl zu Wilhelm Busch als auch mit Hildebrand Gurlitt, verlief bisher ohne Ergebnis. Auch im Nachlass wurde bisher zu den Buchstaben „SOX“ kein sachdienlicher Hinweis gefunden, der Aufschluss über die Bedeutung dieser Notiz geben könnte. Im Nachlass Cornelius Gurlitt konnte auch allgemein kein Hinweis auf das Objekt in Frage gefunden werden. Eine Recherche in den zur Verfügung stehenden Datenbanken, Fotoarchiven, sowie Künstlerdokumentationen im RKD in den Haag und im Louvre in Paris brachte kein Ergebnis. Bisher

---

<sup>1</sup> Ergänzung am 08.03.2017 durch Projektleitung.

konnte kein konkreter Anhaltspunkt für einen NS- verfolgungsbedingten Entzug festgestellt werden. Es wurden aber auch keine Hinweise gefunden, um einen solchen Verdacht zu widerlegen.

## **Frage 2**

Kann nach aktuellem Stand der Recherche nicht beantwortet werden.

## **Frage 3**

Die Frage wie, und vor allem wann das Objekt in Hildebrand Gurlitts Eigentum gelangte, kann derzeit nicht beantwortet werden. Ein möglicher Hinweis zur Provenienz könnten eventuell die auf der Rückseite notierten Buchstaben „SOX“ enthalten, bisher war es allerdings nicht möglich, diesbezüglich Informationen diesbezüglich zu generieren. (Sollten künftig Hinweise betreffend „SOX“ eingehen, so muss diesen selbstverständlich nachgegangen werden.) Zum aktuellen Zeitpunkt liegen keine Hinweise für weitere Recherchemöglichkeiten vor, die Provenienz des Werkes zwischen 1933 und 1945 bleibt bis auf Weiteres nicht geklärt.

## **Disclaimer:**

[Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Zwischenbericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.]